



# Rentabilität der Betriebszweige im Vergleich

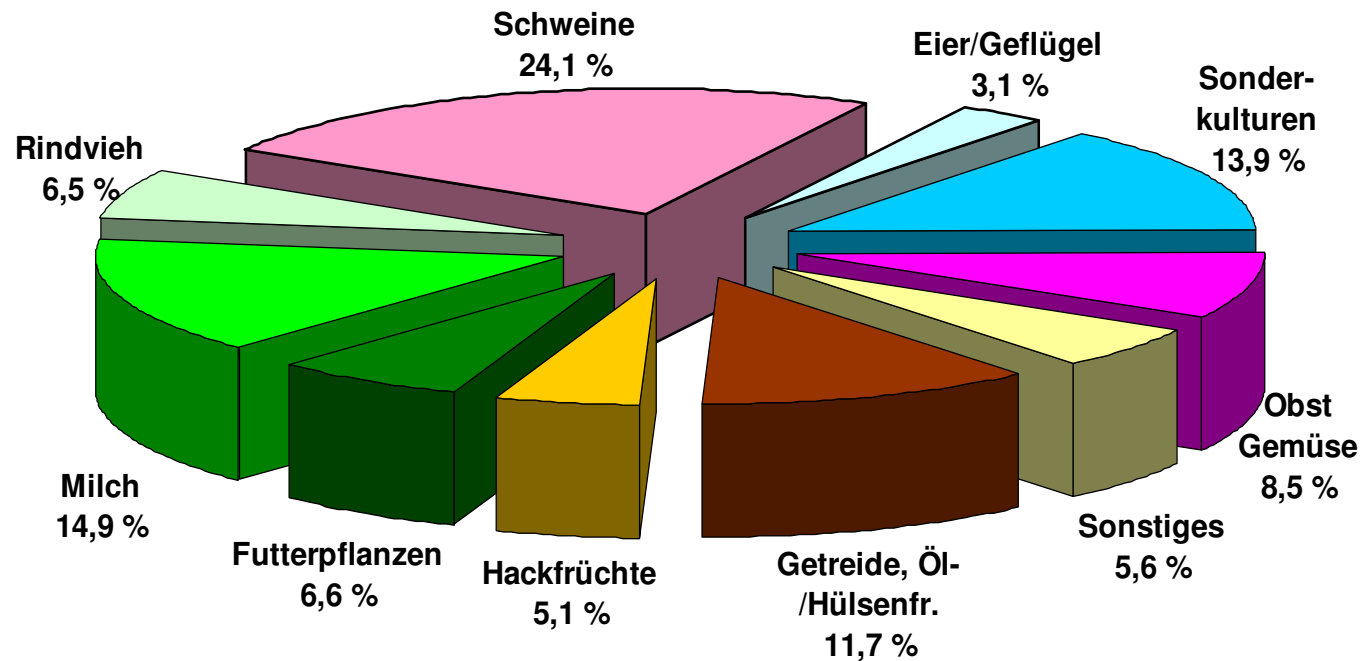


Herbsttagung  
der Landwirtschaftskammer NRW



Dr. Harald Lopotz / Stefan Leuer  
Unternehmens- und Arbeitnehmerberatung LWK NRW

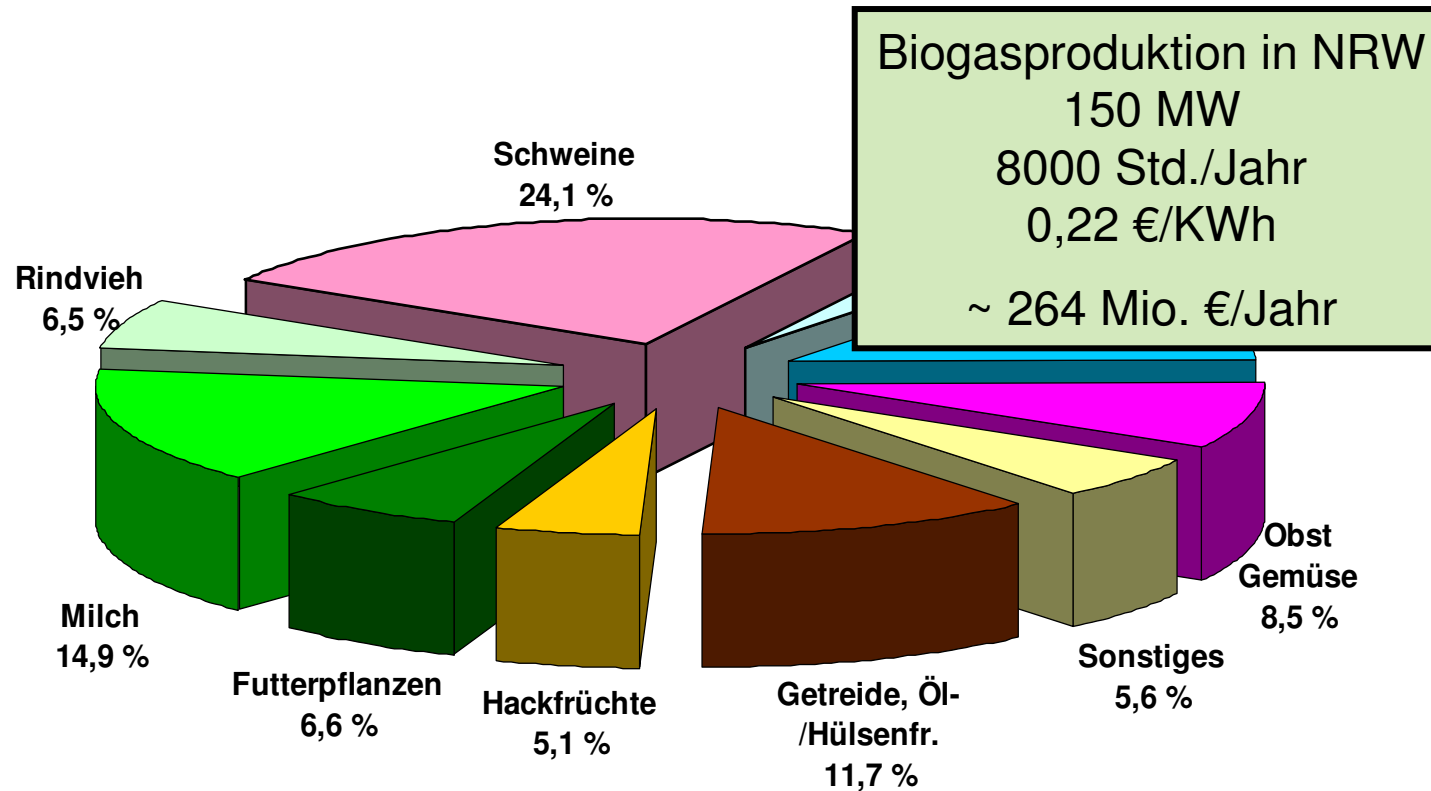
# Anteile am Produktionswert Landwirtschaft und Gartenbau in NRW



Produktionswert zu Erzeugerpreisen insgesamt (Ø 2005 – 2007)

5.537 Mio. €/Jahr

# Anteile am Produktionswert Landwirtschaft und Gartenbau in NRW



Produktionswert zu Erzeugerpreisen insgesamt (Ø 2005 – 2007)

5.537 Mio. €/Jahr

# Größenordnungen in NRW

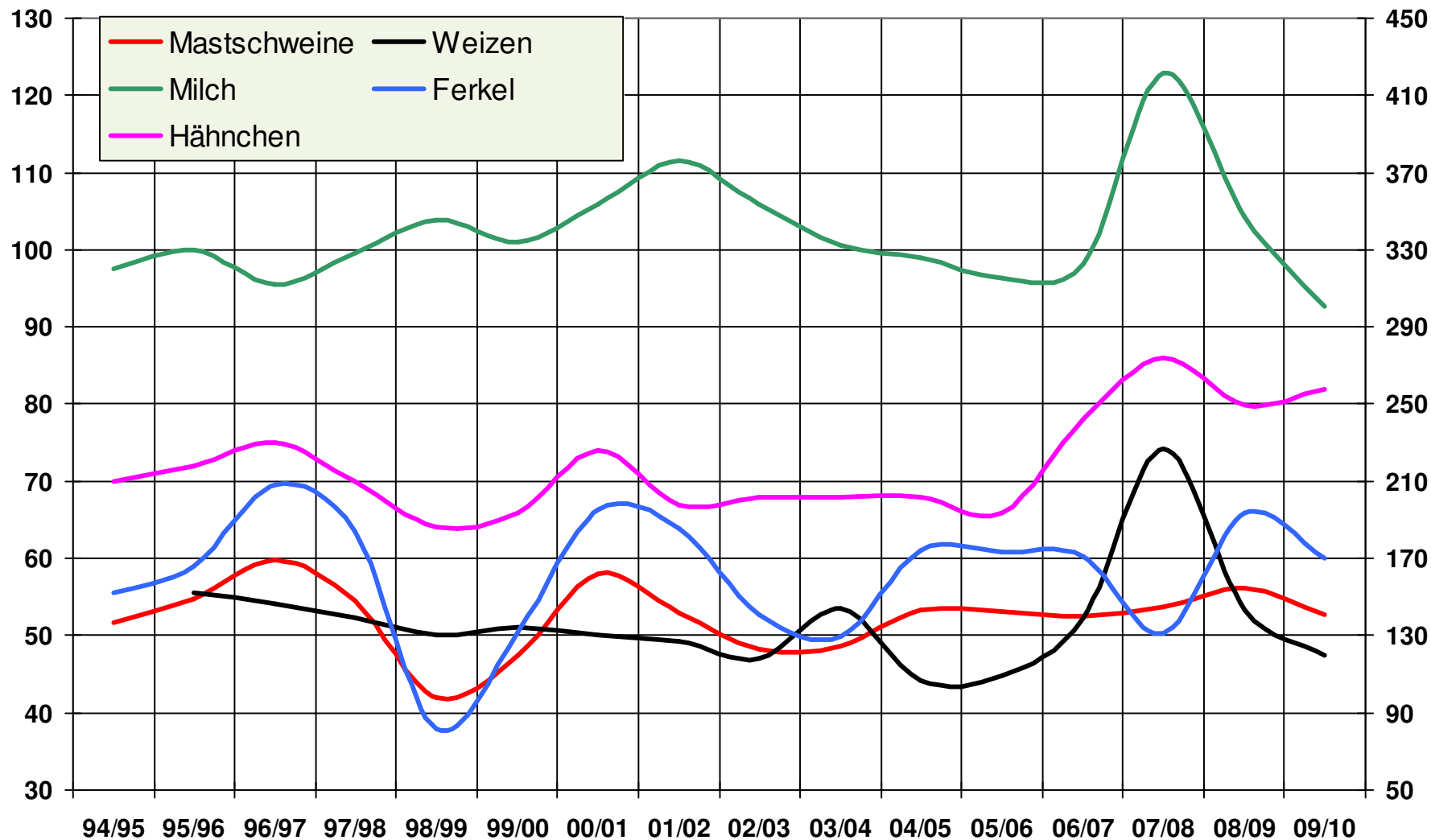
(Zahlen aus 2008 / Viehzählungsergebnisse)

▪ <b>Betriebsfläche in NRW</b>	<b>1.693.486 ha</b>	}	<b>gebundenes Kapital ohne Boden ca. 6.150 Mio. € mit Boden (steuerlich) ca. 19.400 Mio. €</b>
davon <b>Ackerfläche</b>	<b>1.065.663 ha</b>		
<b>Dauergrünland</b>	<b>424.252 ha</b>		
▪ <b>Milchkühe</b>	<b>371.918 Tiere</b>		
▪ <b>Bullen</b>	<b>196.986 Tiere</b>		
▪ <b>Zuchtsauen</b>	<b>516.699 Tiere</b>		
▪ <b>Mastschweine (ab 20 kg)</b>	<b>4.408.816 Tiere</b>		
▪ <b>Biogas</b>	<b>ca. 420 Anlagen</b>	<b>ca. 600 Mio. € geb. Kapital</b>	
	<b>(ca. 150 MW Leistung)</b>		

# Marktpreise verschiedener Produkte

€/Ferkel u. €/dt

€/MS u. €/t





## Rentabilitäten der verschiedenen Betriebszweige



# Rentabilität im Ackerbau

## BZA Auswertung mit Vollkosten der LWK NRW

---

- Im Ackerbau konnte im Schnitt der letzten 6 Jahre ein kostendeckendes Ergebnis erzielt werden.
  - Großen Anteil daran hatte das WJ 07/08 mit den sehr guten Verkaufserlösen.
  - Die Kosten der Arbeitserledigung liegen im Schnitt der Jahre bei ca. 630,- €/ha. Aufgrund zunehmender Kosten für Diesel, Reparaturen und Lohnunternehmer stiegen diese Kosten in den letzten Jahren sogar leicht an.
-

- hohe Erträge sind notwendig
  - verstärkter Einsatz von organischen Düngern
  - niedrige Kosten der Arbeitserledigung (500 - 550 €/ha)
  - die Vermarktung wird zum wichtigen Erfolgsfaktor
  - hohe Flächenkosten zwingen zur Erhöhung der Wertschöpfung je Flächeneinheit
  - eigenes betriebliches Wachstum ist an das „Ausscheiden“ anderer Betriebe geknüpft – reagieren statt agieren
-

- Die Veredlung (Ferkelerzeugung, Schweinemast, Hähnchenmast) konnte in den letzten Jahren von guten Erlösen profitieren.
  - Die Ferkelerzeugung wies aufgrund der Kombination sehr niedriger Ferkelerlöse und hoher Futterkosten ein sehr schlechtes Betriebsergebnis im WJ 07/08 auf.
  - Die produktionstechnischen Leistungen konnten in den letzten Jahren deutlich verbessert werden. Insbesondere die Ferkelzahlen je Sau stiegen kontinuierlich.
  - Nur die Spitzenbetriebe erreichten in jedem Jahr eine Vollkostendeckung und konnten einen Unternehmergewinn realisieren.
-

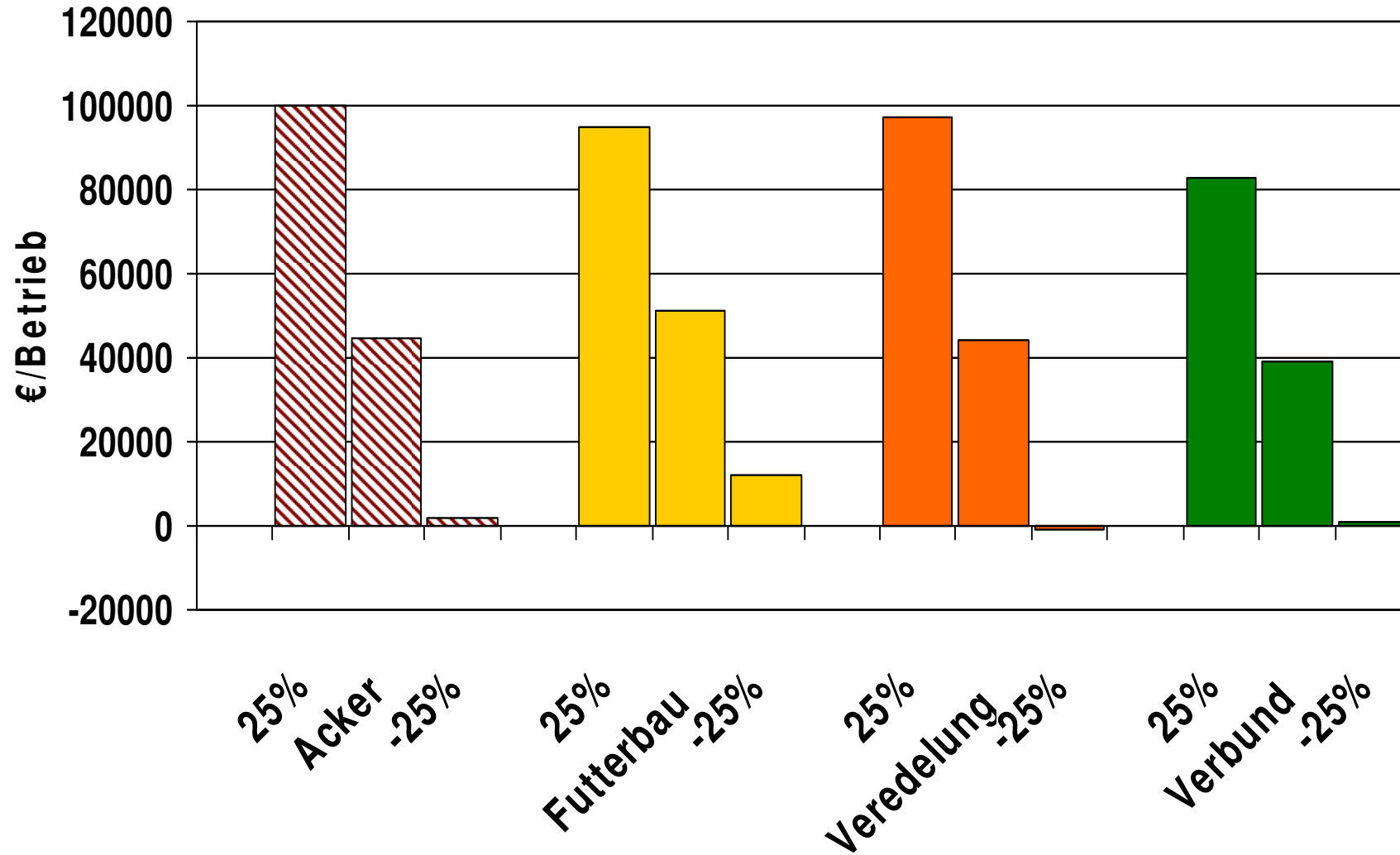
- **Strukturwandel geht weiter**
  - **der Trend zu größeren Betriebseinheiten setzt sich fort**
  - **Marktschwankungen nehmen zu - Exportabhängigkeit**
  - **„Ein-Standort-Strategie“ wird schwieriger**
  - **gesellschaftliche Akzeptanz muss erarbeitet werden**
-

- Die Ergebnisse im Futterbau sind gekennzeichnet von einer eingeschränkten Vollkostendeckung.
  - Aufgrund des hohen Arbeitszeitbedarfes erreichen die Betriebe im Schnitt keine volle Entlohnung der Unternehmerstunde.
  - Nur Spitzenbetriebe konnten im Schnitt der letzten Jahre einen Unternehmergewinn erzielen.
  - In der Milcherzeugung können die zunehmend volatilen Märkte nur schwer über Produktionsanpassungen abgefangen werden. Die Milchquote hemmte die strukturelle Weiterentwicklung.
  - In der Bullenmast werden viele kleinere Betriebe die Produktion einstellen und nur wenige spezialisierte Betriebe können wachsen.
-

- weitere Zunahme großer Betriebe im Rahmen der Standortmöglichkeiten zur Ausnutzung von Kostendegressionseffekten
  - großes Beharrungsvermögen kleinerer und weniger guter Betriebe aufgrund der Eigenkapitalausstattung
  - hohe und zunehmende Volatilität der Märkte
  - Sicherung der Liquidität wird damit zu einer Hauptmanagementaufgabe
  - weitere Senkung der Produktionskosten ist notwendig
  - keine strukturellen Brüche, aber Wachstumshemmnisse werden erwartet, z. B. durch Einschränkungen der Futtermittelverfügbarkeit (Silomais) durch Flächenkonkurrenz und Fruchtfolgerestriktionen
-

# Gewinn im Vergleich der Betriebszweige

(Durchschnitt der letzten 5 Jahre)



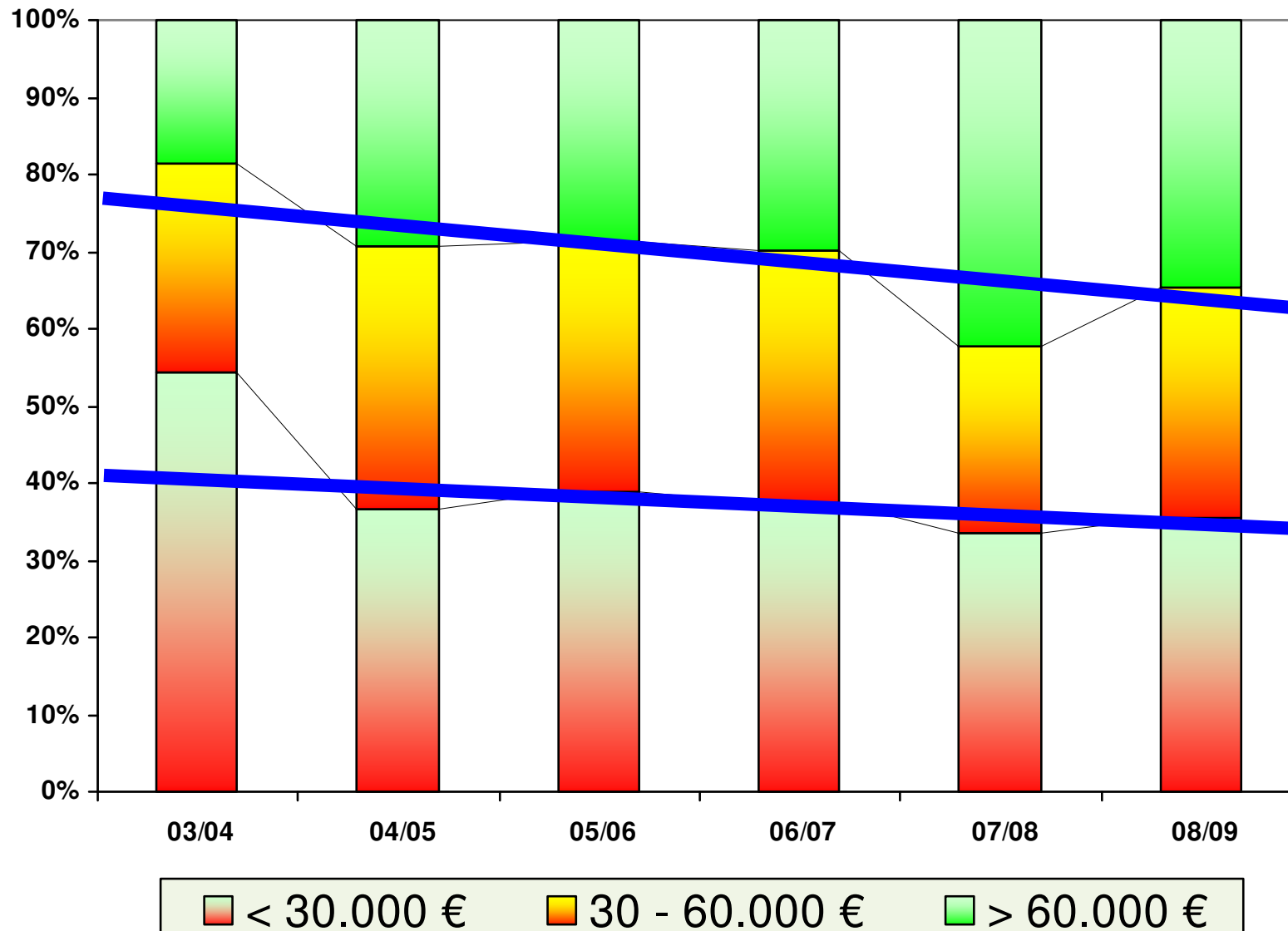
Unternehmensergebnisse 2003/04 – 2008/09

## Erfolgsbegriffe in der Landwirtschaft

Wichtige Kennzahlen im Durchschnitt von drei bis fünf Wirtschaftsjahren

	Rentabilität Gewinn	Stabilität Eigenkapitalbild.	Liquidität Cash flow
Gefährdet	< 30.000 €	< 0 €	< 0 €
Mittel	50. – 60.000 €	10. – 15.000 €	> 15.000 €
Gut	> 80.000 €	> 30.000 €	> 30.000 €

# Gewinnsituation in den letzten Wirtschaftsjahren (Anteil der Betriebe mit einem Gewinn von ...)



- **Jeder Betriebszweig bietet Chancen zur Sicherstellung des Familieneinkommens**
  - **Die Schwankungen innerhalb der Betriebszweige sind größer als zwischen den Betriebszweigen**
  - **Produktionsqualität ist entscheidender als Produktionsquantität – erst Leistung dann Wachstum**
  - **Ziel ist die Platzierung im oberen Viertel**
-

## Argumente gegen eine Biogasanlage

---

- eigene Neigung
  - eigene Kenntnisse
  - Weg vom Landwirt zum „Spediteur“ und „Händler“
  - hohe Investitionssumme (250 KW ~ 1,3 Mio. €)
  - derzeitige Preise für Biogasanlagen
  - fehlendes Wärmekonzept
  - Novellierung des EEG im Jahr 2012
  - Spezialisierung ⇔ Diversifizierung
  - langfristige Absicherung des Substratbezuges
  - hoher Flächenbedarf
-

***Vielen Dank***  
  
***für Ihre***  
  
***Aufmerksamkeit!***

---